

Arbeit mit den Händen fördern Lehmofen an der Friedrich-Fröbel-Schule eingeweiht

Artikel vom 15.05.2023



SchülerInnen arbeiten auch in Ihrer Freizeit am Lehmofen

Schülerinnen und Schüler aus allen Klassenstufen der Friedrich-Fröbel-Schule in Wildtal bauten über die vergangenen Monate zusammen einen Lehmofen im Schulgarten:

Am vergangenen Montag, 15. Mai, wurde dieser in Anwesenheit des Bundestagsmitgliedes Takis Mehmet Ali feierlich vorgestellt.

Zudem hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, persönlich mit dem Bundestagsabgeordneten zu sprechen und Fragen zu stellen.

Schulleiter Klaus Kirsch begrüßte alle Anwesenden am Montagvormittag im Schulgarten. Zu sehen gab es viel: Neben den Hochbeeten zog vor allem der neue Schuppen für die Geräte sowie der Lehmofen als Highlight viel Aufmerksamkeit auf sich. Anwesend waren neben MdB Takis Mehmet Ali auch Bürgermeister Raphael Walz, Gemeinderätinnen und -räte und natürlich die fleißigen Schülerinnen und Schüler.

Entstanden war das Projekt unter der Leitung von Diana Schiekofer: Die ehemalige Elternbeiratsvorsitzende hatte schon 2018 die Idee gehabt, einen eigenen Lehmofen im Schulgarten zu bauen und dabei die Schülerinnen und Schüler einzuspannen. Corona machte dem Vorhaben zunächst einen Strich durch die Rechnung. Im Rahmen ihrer Ausbildung zur Arbeitserzieherin beschloss sie, das Projekt wieder in Angriff zu nehmen: „Ich wollte das Praktische in die Schule holen“, so Schiekofer. Unter den Handwerksbetrieben in Gundelfingen und der Umgebung fand sie schnell viele bereitwillige Sponsoren für das Vorhaben. Das Volumen des Projektes habe sie stets im Kopf gehabt, es sei jedoch einfacher als gedacht gewesen, da die Handwerker sehr zugänglich für die Idee gewesen seien, sagte Schiekofer. Verantwortlich dafür macht sie auch den Fachkräftemangel – ein Problem, dem man entgegentreten könnte: „Wenn man sich überlegt, wie viele Menschen mit den Händen arbeiten, wird dieses Talent in der Schule zu wenig gefördert“, sagt sie.

Profitiert von dem Projekt haben nicht nur die Sponsoren, die in der Friedrich-Fröbel-Schule für sich werben konnten: „Die Kinder entwickeln sich rasant, wenn sie gefördert werden“, so Schiekofer. Die Kinder der Grundstufe hatten vor allem beim Streichen der Zäune geholfen, aber auch den Ofen mit Lehm eingekleidet. Schulsprecherin Sabine hat die Fundamente gegraben und zudem beim Mauern des unteren Teils des Lehmofens geholfen.

Der 16-jährige Florian hat durch das Projekt erkannt, dass er seine Zukunft weniger in der IT sieht, sondern auch das Handwerk ihn interessiert. „Wir haben alles als Team gemacht“, sagte er. Das Projekt hatte die Kinder begeistert: So verbrachten sie auch ihre Freizeit

nach dem Unterrichtsende, manchmal sogar ihre Wochenenden auf der Baustelle. „Wir konnten endlich einmal sehen, was aus unserer Arbeit geworden ist“, so Florian. Über das Engagement der Jugendlichen freute sich auch Schulleiter Klaus Kirsch: „Wenn sie die Schule verlassen, sollen sie so stark sein, dass sie mitten in der Gesellschaft stehen.“ In Zukunft soll das Projekt auch den Bürgerinnen und Bürgern aus der Gemeinde einen Mehrwert bieten: Schiekofer wünscht sich zum Beispiel regelmäßige Termine, an denen der Lehmofen öffentlich zum Brot oder Pizza backen genutzt wird – „als Ort der Begegnung.“ Ein erstes Fest ist bereits für die 750-Jahr-Feier des Ortsteiles geplant: Anfang August soll der Schulgarten der Friedrich-Fröbel-Schule allen zum Feiern und Backen offen stehen.